



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**La Parfaite Grammaire Royale Françoise & Allemande,  
Das ist: Vollkomene Königl. Frantz. Teutsche  
Grammatica,**

**Des Pepliers, ...**

**Leipzig, 1717**

Besondere Art, Die allhier vorgeschriebene Lehr-Art nützlich zu  
gebrauchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53515)



## Besondere Art,

### Die allhier vorgeschriebene Lehr-Art nützlich zu gebrauchen.

**D**er Lehrmeister, so einen Schüler unterrichten will, soll anfänglich denselben die gebührende Aussprache rein und aufrichtig lehren.

Darneben aber müssen die Declinationes der *Nominum* und *Pronominum*, samt denen Conjugationibus Verborum *Auxiliarium* und *Activorum* gelesen und auswendig gelernet, dieselbe hernach insgesamt conjugirt, u. alle Tage, sowohl schrift- als mündlich, mit Beyfügung der Syntactischen Regeln geübet und wiederholet werden.

Derselben Gebrauch nun sich bestens bekannt zu machen, müssen anfangs die allerleicht- und gewöhnlichsten Redens-Arten gebrauchet werden, auf daß dieselbe durch ihre Übung dem Gedächtniß desto leichter fallen, und man also mit der Zeit zu denen schweresten schreiten möge, als:

*J'ai faim & soif*, es hungert und durstet mich. *Tu as faim &c.*

*Quand j'ai froid, je n'ai pas chaud*, wann mich frieret, so ist mir nicht warm. *Quand tu as froid, &c.*

*Quand je suis en humeur de boire, je n'ai pas mon pareil*, wann ich Lust zu trincken habe, so habe ich meines gleichen nicht. *Quand tu es &c.*

*Je ne suis jamais plus aise, que quand je vois mes amis*. Ich bin niemahls frölicher, als wann ich meine Freunde sehe. *Tu n'es jamais &c.*

*Quand je dine, je ne soupe pas*, wann ich zu Mittage esse, so esse ich auf den Abend nicht. *Quand tu dines &c.*

Quand je parle François, on se moque de moi, wann ich  
Frantzösisch rede, spottet man meiner. Quand tu parles  
&c.

Je haïs ceux, qui me haïssent, ich hasse diejenigen, so mich  
hassen. Tu haïs &c.

Je dois plus que je n'ai vaillant, ich bin mehr schuldig, als ich  
vermag, Tu dois &c.

Je rends le bien pour le mal, quand je le puis, ich vergelte Böses  
mit Gutem, wenn ich kan. Tu rends &c.

Je suis aimé des uns, & haï des autres, ich werde von einigen  
geliebet, und von andern gehasset. Tu es &c.

Je me leve tous les matins à quatre heures, pour étudier ma leçon,  
ich stehe alle Morgen um vier Uhr auf, meine Lection zu ler-  
nen. Tu te leves &c.

Je m'en vai voir un de mes amis, qui vient d'arriver, ich will  
einen meiner Freunde besuchen, der allererst ankommen ist.  
Tu t'en vas &c.

Quand je ne bois point de vin, j'ai mal d'estomac, wann ich kei-  
nen Wein trincke, so thut mir der Magen weh. Quand tu ne  
bois &c.

Quand je dis la verité, on ne me croit pas, wann ich die  
Wahrheit sage, so glaubet man mir nicht. Quand tu  
dis &c.

Je ne dis pas tout ce que je fais, ich sage nicht alles, was ich  
thue. Tu ne dis pas &c.

Si je fais du bien à cet homme, ce n'est pas pour l'amour de lui,  
wann ich diesem Menschen Gutes thue, so geschicht es seinetz  
wegen nicht. Si tu fais &c.

Il faut que je fasse cela malgré moi, ich muß das wider meis-  
nen Willen thun. Il faut que tu &c.

Il me faut faire cela malgré que j'en aye, ich muß das thun,  
wann ich gleich nicht will. Il te faut &c.

Je me ferai faire un habit d'été, dez qu'il fera chaud, ich will  
mir ein Sommer-Kleid machen lassen, so bald es nur wird  
warm werden. Tu te feras &c.

Je ne puis, oder Je ne saurois souffrir, que l'on me méprise, ich  
kan nicht leiden, daß man mich verachte. Tu ne saurois  
&c.

J'en sais plus que je n'en dis, ich weiß davon mehr, als ich sage.  
Tu en sais &c.

*Je veux du bien à tous ceux, qui m'en souhaitent, ich will allen denen wohl, die mir wohl wollen. Tu veux &c.*

*Si je viens à bout de cette affaire, je serai à mon aise, wann ich die Sache zu Ende bringe / so soll es mir trefflich wohl bekommen. Si tu viens &c.*

*Que vois-je, & que ne vois-je pas? was sehe ich, und was sehe ich nicht? Que vois-tu? &c.*

Wann sich nun der Schüler auf solche Art eine Zeitlang geübet, und die Regeln ziemlicher Massen wird gefasset haben, so muß ihn darauf der Lehrmeister eine Französische Historie täglich lesen lassen, und dieselbe so oft wiederholen, bis er alles recht verstehen und aussprechen könne.

Folgendes soll er etwas davon entweder aus dem Französischen ins Deutsche, oder aus dem Deutschen ins Französische übersetzen, damit er dessen Verstand wohl begreifen, und selbiges hernach desto leichter auswendig lernen könne. Denn wo man täglich eine von diesen Historien auswendig lernet, so wird man in gar kurzer Zeit eine sehr grosse Fertigkeit im Reden erlangen: massen mit denenselben zugleich die rechte Aussprache, die Vielheit derer Wörter, die richtige Zusammensetzung derselben, nebst den ordentlichen Regeln des Syntaxis erlernt werden. Ich habe zu dem Ende in dieser meiner vermehrten Grammaire, wie der günstige Leser sehen wird, 221. dergleichen artige, kurze und sinnreiche Historien mit Fleiß aus den klügsten und neuesten Französischen Scribenten zusammen getragen, deren Nutzen ein jeder, der sich derselben zu bedienen Belieben trägt, satzsam verspühren wird.

Wann man nun diese Lehr-Art zwey oder drey Monate getrieben, so kan man einen guten Französischen Autorem vor sich nehmen, als da sind die Comödien des Terence, welche die Redens-Arten, so man in Conversation gebrauchet, gar artig an die Hand geben; Diesen sind beyzufügen die Comödien des Herrn Moliere. Sodann kan man allmählig zu höhern Autoren schreiten, als da ist die unvergleichliche Übersetzung des Quinte - Curce de Mr. de Vaugelas, wie auch des Herrn d' Ablancort Tacite, Cesar, Lucien und andere, die er übersetzt hat. Wer hiernächst des erwähnten Herrn de Vaugelas, de Menage, du P. Bouhors, und anderer sinnreichen Franzosen Remarques und Observations sur la Langue Françoise fleißig conferiren, auch darneben gute Conversation suchen wird, dem kan es nicht fehlen, daß er sich nicht zu seinem Vergnügen völlig im Reden und Schreiben perfectioniren solte.

Die

Die Briefe und deren Autores belazgend, dieweil die besten denen Anfängern nicht allezeit die dienlichsten noch die bequemsten, sonderlich wegen ihrer Hoheit, sind, so kan man nebst denen, so dieser Grammaire beygefüget werden, erstlich die leichtesten und kürzesten aus denen besten Autores vornehmen, worzu des Herrn *Pierre Richelet* rühmlicher Fleiß Anleitung giebt in seinem auserlesenen Werke, so er nennet: *Les plus-belles Lettres des meilleurs Auteurs François*, oder in Ermangelung desselben sich den *Secrétaire de ce Temps*, Anno 1702. in Franckfurth gedruckt, zur Hand schaffen. Wann nun einer diese wohl zu seinem Nutzen gebrauchet, und dann weiter zu kommen verlanget, kan er die Autores, woraus Richelet und der *Secrétaire* ihre Lettres gezogen, selbst nach Güttdüncken zur Hand nehmen, als da sind: *Lettres de Balzac, d' Ablancourt, de Pâris, de Conrart, de Voiture, de Corneille, de Costar, du Chevalier de Mere, du Chevalier d'Her, de Furetiere, du Comte du Bussi, de Gombaud, de Patin, de Patru, de Montreuil, de Bongars*, wie auch der beyden bekantten *Cardinale Mazarin und Richelieu*, und anderer. Sonderlich wer sich in deroselben geführten Staats-Händeln etwas genauer umsehen will, der kan sich die *Oeuvres de Boileau und St. Evremont* bekant machen, vor allen Dingen aber sich das neu-vermehrte *Dictionnaire de Pomai* von Anno 1769. zulegen, aus welcher reichen Schatz-Kammer auch ein geborner Franzos, Teutscher und Lateiner, wenns deren noch gäbe, einen Vorrath nach dem andern fönnte hervor langen.



INTRO-